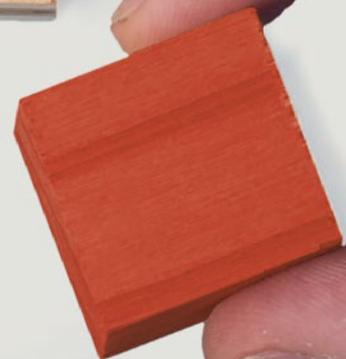


# Häusliche Pflege

PFLEGEDIENSTE BESSER MANAGEN.

## Bausteine einer Strukturreform

Zur Neuausrichtung der Pflegepolitik



# Auf dem Weg zur digitalen Pflegeakte

Der ambulante Pflege- und Betreuungsdienst Zwick in Schleswig-Holstein wurde erfolgreich an die Telematikinfrastruktur (TI) angebunden. Relevante medizinische Patientendaten tauschen alle beteiligten Akteure künftig digital über eine gemeinsame Kommunikationsinfrastruktur (KIM) aus.

Text: Kirsten Degner

**A**m 1. Oktober 2021 ist der ambulante Pflege- und Beratungsdienst Zwick aus Bargteheide, Schleswig-Holstein, mit der ersten Anbindung an die KIM und seinem digitalisierten Pflegeprozess gestartet. Der Pflegedienst nimmt an dem Modellprogramm des GKV-Spitzenverbandes zur Einbindung von Pflegeeinrichtungen in die Telematik-Infrastruktur (TI) gemäß § 125 SGB XI teil.

Ziel des Pilotprojektes, an dem weitere 81 Pflegeeinrichtungen deutschlandweit teilnehmen, ist es, den digitalen Informationsaustausch in der Pflege zu testen und zu evaluieren. Über eine gemeinsame sichere Kommunikationsinfrastruktur (KIM) tauscht Zwick zukünftig mit den beteiligten Akteuren – von Apotheken bis zu Ärzten – relevante medizinische Patientendaten digital aus.

## Digitalisierung schafft Freiraum für menschliche Pflege

Im September 2020 hatte Daniel Zwick erstmals von dem geplanten Pilotprojekt erfahren und war sofort begeistert von der Idee. Denn der Pflegedienst ist bereits in vielen Bereichen digital und papierlos unterwegs.

Daniel Zwick sieht vor allem die Potenziale, die darin liegen. „Ich habe mich sofort für die Teilnahme an dem Modellprogramm beworben – so eine Chance, die Zukunft der Pflege aktiv zu gestalten, bietet sich für einen Unternehmer in der Pflegebranche nicht allzu oft. Ich bin überzeugt davon, dass wir durch die Digitalisierung der Pflegeprozesse viel Zeit in der Administration sparen können und somit mehr Zeit gewinnen, um uns um die eigentliche Aufgabe zu kümmern: die Pflege der Menschen.“ Im April 2021 kam die Zusage für die Teilnahme an dem Pilotprojekt.

## Erfahrene IT-Partner an der Seite erleichtern den Start

Bis zum Go-Live hat es dann einige Monate gedauert, denn die notwendige IT-Infrastruktur musste zunächst geschaffen werden. NOVENTicare, spezialisierter Pflege-Softwareanbieter, hat den Pflegedienst hier maßgeblich unterstützt und durch den Prozess begleitet. Angefangen bei der Definition der Prozess-Schritte über die Integration der Systeme

und Schnittstellen bis zur Ausstattung mit der entsprechenden Soft- und Hardware.

In enger Zusammenarbeit mit der gematik und der GKV gelang Anfang Oktober die erfolgreiche Anbindung des ambulanten Pflegedienstes an die TI. „Auch wenn wir bereits einige IT-Projekte zum papierlosen Pflegedienst umgesetzt haben, war dieses Projekt absolutes Neuland. NOVENTicare hat uns die ganze Zeit begleitet und beraten – bis heute. Die fachliche Expertise und die Erfahrung waren wirklich wichtig für unseren Einstieg in die TI.“

## Was bringt die Digitalisierung im Pflege-Alltag?

Die Digitalisierung der Prozesse beim Pflegedienst Zwick hat in den letzten Wochen einige Prozesse vereinfacht, vor allem im Bereich der Leistungsnachweise, Protokolle und Pflegeberichte. Die zum Teil umfangreichen Pflege-Dokumentationen können unsere Teams über ihr Smartphone erfassen und mit anderen zeitnah teilen – dadurch vermeiden wir mehrfache Dokumentationen an unterschiedlichen Stellen.

Die Möglichkeiten zur Digitalisierung sind umfangreich: Vom digitalen Medikamentenplan für Ärzte, Pflegedienste und Apotheken über die Digitalisierung der Leistungsnachweise und Abrechnung mit den Leistungsträgern bis hin zur Übergabe der Patientendaten an Rettungssanitäter.

# Weitere 81 Pflegeeinrichtungen deutschlandweit nehmen an dem Pilotprojekt teil.



Foto: Privat

Daniel Zwick, Inhaber des Pflege- und Betreuungsdienstes Zwick: „Ich habe mich sofort für die Teilnahme an dem Modellprogramm beworben – so eine Chance, die Zukunft der Pflege aktiv zu gestalten, bietet sich nicht allzu oft.“

Alles, was der Pflegedienst dazu benötigt, ist eine Authentifizierungskarte, ein Kartenlesegerät und einen Konnektor – so viel zur Theorie. In der Praxis ist der Nutzen – zumindest vorerst – überschaubar. Mangels Anbindung sind noch nicht viele der Akteure in der Lage, an der Kommunikation über KIM teilzunehmen. Daniel Zwick hat gerade erst alle Ärzte und Apotheken in der Umgebung über die Anbindung des Pflegedienstes an die KIM informiert und ist gespannt, was in den kommenden Wochen und Monaten passieren wird. NOVENTIcare erreichen nach eigenen Angaben seit Initiieren des Modellprogramms zahlreiche Anfragen zum freiwilligen Anschluss an die TI. Es kommt offensichtlich zunehmend Bewegung in die Digitalisierung in der Pflege.

### Quick Wins für das Pflegeteam?

In allen Bereichen, in denen ein relativ hoher Kommunikations- und Logistikaufwand erforderlich ist, wie z.B. im Medikamenten- oder Ordnungsmanagement, war Zwick bereits gut aufgestellt – allerdings war nur bedingt ein datenschutzkonformer Austausch mit Ärzten und Apotheken möglich.

Nun ist der Pflegedienstleiter in der Lage, direkt aus der Softwarelösung Rezeptanforderungen an Ärzte und Bestellanforderungen an Apotheken via PDF und KIM senden – eine spürbare Entlastung für die Pflegekräfte. Auch der QR-Code des vom Arzt ausgestellten Medikamentenplans lässt sich deutlich einfacher einscannen, da er direkt via PDF verfügbar ist. Ein weiterer Vorteil: Im Ordnungsmanagement kann das Zwick-Team der Arztpraxis direkt Erinnerungen und Muster für Folgeverordnungen zusenden.

### Was zählt, sind Perspektive und aktive Mitgestaltung

Auch wenn die meisten Pflege-Prozesse derzeit noch weit von einer Ende zu Ende Digitalisierung entfernt sind, ist die Begeisterung von Daniel Zwick ungebrochen: „Wir konnten bereits einige wichtige Impulse im Rahmen des Modell-

programms geben. Im ambulanten Pflegedienst gibt es einige Besonderheiten, die besondere Anforderungen an die Digitalisierung stellen. Wenn sich unsere Pflegeteams z.B. bei unseren Kundinnen und Kunden vor Ort über das Smartphone einloggen, fehlt die Anbindung an die TI. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung, damit wir effizient digital intersektoral arbeiten können. Für uns ist es sehr wichtig, diese Anforderungen einzubringen und die Chance zu nutzen, die digitale Zukunft der ambulanten Pflege mitzugestalten.“

Das Ziel des Pilotprogramms ist es ebenso, weitere Anwendungen zu entwickeln, die bislang noch nicht Bestandteil der TI sind, die jedoch enormes Potenzial für die Optimierung der Pflegeprozesse bieten.

In dieser Hinsicht hat Daniel Zwick noch viel vor: „Ich bin überzeugt davon, dass die Digitalisierung von administrativen Prozessen in der Pflege unsere Pflegeteams spürbar entlasten wird. Auch wenn wir hier noch am Anfang stehen, sind die Potenziale schon jetzt erkennbar. Die Zukunft in der Pflege wird digital, das eröffnet uns die Möglichkeit, mit allen Beteiligten schneller und transparenter zu kommunizieren. Und dadurch wird am Ende die Pflege des Menschen stärker im Mittelpunkt stehen – denn dafür haben wir dann endlich wieder mehr Zeit.“



Foto: Privat

**Kirsten Degner**  
Freie Texterin | communicate